Redaktion, Verlag und Druck,
von R. Graßmann, Schulzenstraße 17

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr
monatlich 12½ Sgr.;
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 229. Morgenblatt. Sonnabend, den 18. Mai. 1867.

Deutschland.

Berlin, 17. Mai. Se. Majestät der König besichtigten heute Morgen 9 Uhr auf dem Tempelhofer Felde das 2. Garde-Regiment zu Fuß, Oberst und Flügel-Adjutant Graf von Kanitz, und das Garde-Füsilier-Regiment, Oberst und Flügel-Adjutant v. Werder, und nahmen die Vorträge des Minister-Präsidenten, des Ministers des Königlichen Hauses, des Kriegsministers und des Militär-Kabinets entgegen. Das Diner nahmen Se. Majestät in Bellevue bei Ihrer Königl. Hoh. der Frau Herzogin Wilhelm mit Ihrer Königl. Hoh. der Frau Großherzogin Mutter und Sr. Kgl. Hoh. dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin.

— Heute Mittag 12 Uhr fand ein Kabinets-Konseil bei Sr. Maj. dem Könige statt.

— Heute Morgen ging auf der Potsdamer Bahn der erste Pariser Extrazug ab, die Betheiligung an demselben war noch sehr schwach.

Berlin, 15. Mai. (K. Z.) Die Angabe des „Avenir National" über die Verhandlungen in der Konferenz sollen im Allgemeinen richtig sein, aber einige Lücken enthalten und auch diese oder jene Rede etwas französisch eingerichtet wiedergeben. Die Kenntniß der vollständigen Protokolle wird dem europäischen Publikum auf die Dauer nicht vorenthalten bleiben, und mancher noch etwas unklare Punkt wird dadurch aufgehellt werden. Daß der Beitritt zu der Gesammtgarantie auch für andere europäische Staaten offen gehalten ist, wird von allen Seiten bestätigt. Unrichtig scheint die von einigen Zeitungen mitgetheilte Angabe, daß Schweden sich wegen der Nichteinladung zu der Konferenz beklagt habe. Die Politik des Herrn v. Manderström besteht im Gegentheile darin, daß Schweden sich von den europäischen Händeln so fern als möglich zu halten habe. Seine halbe Einmischung in den Streit zwischen Deutschland und Dänemark im Jahre 1864 hat Schwedens Stellung nicht verbessert, und es ist mit einem blauen Auge davon gekommen. Seitdem sucht die gegenwärtige schwedische Regierung bei den Dingen auf dem Kontinent möglichst unbetheiligt zu bleiben. Es soll sogar fraglich sein, ob Schweden, wenn es direkt zu der Mitübernahme der Garantie wegen Luxemburgs eingeladen würde, dieser Einladung entsprechen würde. Englands offenherzige Erklärung, daß seine Garantie-Pflichten durch die möglich größte Ausdehnung auf andere Regierungen vermindert würden, war neue Theilnehmer zu gewinnen nicht geeignet. Eifriger dürfte sich vielleicht vorkommenden Falles Spanien zeigen, daß seit geraumer Zeit als Großmacht in das europäische Konzert einzutreten oder von Frankreich eingeführt zu werden bekanntlich Verlangen trägt. Und in dem gegenwärtigen Falle bietet seine Eigenschaft als Mitunterzeichner der Verträge von 1815 ohnehin den g eigneten Anhaltspunkt.

— Die vor einigen Monaten zwischen dem Fürsten v. Waldeck-Pyrmont und unserer Regierung stattgehabten Unterhandlungen wegen Abtretung der Souveränetätsrechte des Fürsten an Preußen wurden, und zwar seitens des Fürsten, abgebrochen, sind aber neuerdings von demselben wieder aufgenommen. Nach der „D. Allg. Ztg." soll ein naher Abschluß der Verhandlungen zu hoffen sein.

— (Wes.-Z.) Lord Stanley hat gut daran gethan, den gewiß wohlmeinenden, aber praktisch durchaus unausführbaren Vorschlag einer allgemeinen Entwaffnung auf der Londoner Konferenz nicht in Anregung zu bringen. Angesichts der Ereignisse im Oriente ist gewiß keine der Großmächte in der Lage, den Friedensstand ihrer Armee herabzusetzen. Der Gedanke war um so eigenthümlicher, als in Folge des preußisch-österreichischen Waffenganges alle Militärstaaten, Preußen ausgenommen, in die Nothwendigkeit versetzt sind, ihre Armeen den entscheidenden militärischen Erfahrungen anzupassen. Zu Kriegsrüstungen hatte sich während der jüngsten Krisis nur allein Frankreich veranlaßt gesehen. Die über das Maß dieser Rüstungen veröffentlichten Nachrichten scheinen allerdings etwas übertrieben gewesen zu sein. Die gestrige Meldung des „Moniteur" über die vom Kaiser angeordnete Entlassung der Mannschaften des Jahrganges 1860 schließt nicht eigentlich eine Abrüstung, allerdings aber eine durchaus friedliche Wendung ein, da in Friedenszeiten regelmäßig die Mannschaften, deren Dienstzeit mit Ende des siebenten Jahres abläuft, im Anfange des siebenten Jahres entlassen zu werden pflegen. Die am 1. April angeordnete Neubildung der dritten Bataillone bei der Infanterie scheint dagegen aufrecht gehalten zu werden. Preußen hat auch dieses Mal wiederum die Früchte der Reorganisation geerntet. Indem in der preußischen Organisation das erste Prinzip einer kriegstüchtigen Armee durchgeführt ist, das nämlich, daß alle die Cadres, welche im Kriegsfalle zur Verwendung kommen, bereits im Frieden vorhanden und ausgebildet sind, war die Militärverwaltung in der Lage, die Einberufung der Reserven u. s. w. ausstehen zu lassen, bis der Gang der Dinge eine kriegerische Wendung als unvermeidlich erscheinen lassen würde. Wir dürfen wohl daraus die Hoffnung schöpfen, daß die von 1860 so viel getadelte Nothwendigkeit, die Armee bei dem ersten Auftauchen einer kriegerischen Eventualität zu mobilisiren, in Zukunft nicht mehr eintreten wird. Gerade von diesem Standpunkte aus wird man sich mit der Armeereorganisation im Vergleich zu dem früheren Landwehrsystem am ersten aussöhnen.

— Der Reichstagsabgeordnete Fürst v. Lichnowsky hat folgende Ansprache in deutscher, polnischer und mährischer Sprache veröffentlichen lassen: „An meine Wähler! Der erste Reichstag des deutschen Bundes ist geschlossen. Dreißig Millionen Deutsche haben sich durch die vereinbarte Verfassung zu einem Staate vereinigt. Dieses erreichte Resultat muß uns Alle mit Freude und Befriedigung erfüllen. Wenn auch nicht geleugnet werden kann, daß mehr Sicherheit für das Heer wünschenswerth und erreichbar gewesen wäre, so muß man doch nicht verkennen, daß das glorreiche Jahr 1866 im Großen und Ganzen mit diesem Akte einen desselben nicht unwürdigen Abschluß gefunden hat. Die Richtschnur meines Verhaltens habe ich am besten darin zu finden geglaubt, dem nach schwerer Mühe mit 21 Regierungen vereinbarten Entwurfe keine Schwierigkeiten entgegenzusetzen. Um so mehr bin ich der Ueberzeugung, dadurch Ihren Intentionen entsprochen zu haben, als die lauernde Schadenfreude der Nachbarn bei jeder Disharmonie nur zu deutlich war. Es ist mir auch Bedürfniß, meinen Wählern den herzlichsten und tiefgefühlten Dank für das mir erzeigte Vertrauen auszudrücken. Es gereichte mir um so mehr zur Genugthuung, als ich darin die schönste Anerkennung für richtiges Verhalten in schweren Zeiten erblicken durfte.

K. F. v. Lichnowsky."

Hannover, 16. Mai. Die „N. H. Ztg." schreibt: So wie aus Osnabrück die „Osnabrückschen Anz." berichten, daß das Aushebungsgeschäft im dortigen Amtsbezirke in aller Ruhe und Ordnung vor sich gegangen ist, so wird aus allen Theilen der Provinz gemeldet, daß nirgends eine Spur von Rohheit oder gar ein Exzeß wahrgenommen ist. Es ist dies ein Beweis, daß die Furcht vor der Militär-Dienstzeit schwindet, und daß man einsehen lernt, wie gerecht in unserem Staate die Lasten auf die Einzelnen vertheilt sind. — Die Reservisten aus dem ersten Landwehr-Bataillonsbezirk der 39. Inf.-Brigade (Stabsquartier Hannover) müssen sich hier in Hannover Sonnabend früh zu den etwa sechs Wochen dauernden Uebungen in Handhabung des Zündnadelgewehrs, Erlernung des preußischen Reglements 2c. stellen.

Stuttgart, 14. Mai. Ein neuer Kriegsdienst-Gesetzentwurf, welcher schon jetzt, nachdem erst vor Kurzem der gegenwärtige Herr Kriegsminister sein Amt übernommen hat, ausgearbeitet vorliegt, enthält nach dem „Schwäb. Mkr." folgende Bestimmungen: Die sämmtlichen kriegsdiensttüchtigen jungen Leute werden zum Waffendienst ausgehoben; allein es käme davon nur die eine Hälfte zur Linie, die andere Hälfte würde zur Landwehr gestellt. In der Linie wären 6 Infanterie-Regimenter mit zwei Bataillonen à 1000 Mann, 1 Jägerregiment zu 3 Bataillonen, ebenfalls à 1000 Mann; die Artillerie wäre zu 16 Batterien formirt à 6 Geschützen in einer Mannschaftsstärke von 2800 Mann. Die Reiterei würde in 3 Regimentern 3500 Mann zählen und die Genietruppen 600 Mann betragen. Diejenige Hälfte der kriegsdiensttüchtigen jungen Leute, die nicht in die Linie eingestellt werden, kämen zur Landwehr, die aus zwei Kategorien bestehen würde, aus Landwehr-Exkapitulanten und aus reiner Landwehr, d. h. jenen jungen Leuten, die alljährlich in den Bezirken 6 bis 8 Wochen eingeübt werden. Die Exkapitulanten sollen in 15 Bataillonen zu 800 Mann und die reine Landwehr in 30 Bataillonen zu 800 Monn formirt werden. Auf eine tüchtige Ausbildung und auf eine militärische Erziehung der Linie würde dadurch hinzuwirken gesucht, daß dieselbe eine Präsenzzeit von zwei Jahren zu bestehen hätte; hat sie ja doch auch der etwas weniger geübten Landwehr als Stützpunkt zu dienen. Wird der Grundsatz der allgemeinen Wehrpflicht in dieser Form streng durchgeführt, so erreicht Württemberg eine Armee in der Stärke von 67,000 Mann aufzustellen, ohne daß dem Lande allzugroße Opfer an Geld und Arbeitskräften auferlegt würden.

Ausland.

Paris, 15. Mai. Seitdem der Friede gesichert ist, sind die halbamtlichen Organe, wie „Patrie" und „France", viel kriegerischer und unangenehmer gegen Preußen, als vorher. Auch das einem Ausgleiche bisher so günstige „Avenir National" spricht in sehr ärgerlichem Tone und meint, daß, da Luxemburg im Zollverbande bleibt, es so gut wie preußisch geblieben sei. Die feindselige Kälte, mit welcher der Senat und der gesetzgebende Körper die Mittheilung der Regierung entgegen genommen hat, giebt ebenfalls den Blättern Stoff zu Betrachtungen. Der Regierung wird es allgemein verdacht, daß sie die luxemburger Angelegenheit überhaupt angeregt, nicht aber, daß sie sich zu einem Ausgleiche verstanden hat. Deutschland hat nach Ansicht der Franzosen doppelt gewonnen: Erstens sind die im vorigen Jahre vor sich gegangenen Veränderungen von Europa sanktionirt worden, und dann hat Frankreich Angesichts der europäischen Mächte auf jeden Zuwachs durch deutsches Gebiet verzichtet.

— Der gestrige Artikel des „Journal des Debats", durch welchen fortgesetzte Rüstungen anempfohlen wurden, damit nicht wieder Preußen, wissend, daß die französischen Arsenale leer seien, die Stimme gegenüber den Tuilerien zu hoch erhebe, findet seinen Kommentar in folgender Thatsache. Als an Marschall Niel die Aufforderung gestellt wurde, auf Grund der vorhandenen Register und Inventarien, Angesichts der Wendung der Dinge in Bezug auf Luxemburg, die nöthige Kriegsbereitschaft einzuleiten, wurden von dem Minister die geeigneten Befehle nach den Provinzialdepots erlassen. Wie groß war sein Erstaunen, als von allen Seiten die Rückantwort erfolgte, dort seien die verlangten Geschütze nicht vorhanden, hier fehlen die gewünschten Gewehre und an einem anderen Orte mangeln die als vorräthig bezeichneten Uniformen. Sofortige Recherchen ergaben die Wahrheit dieser Meldungen im Widerspruch mit den amtlichen Listen. Es wird nun behauptet, ein sehr hochgestellter Beamter habe, um die ungeheuren Kosten des mexikanischen Krieges an Waffen, Munition und Uniformen nicht bekannt werden zu lassen, die Provinzial-Depots geleert, ohne den Ausgang der verwahrten Gegenstände in die Bücher des Kriegsministeriums einzutragen. Immer darauf rechnend, daß Maximilian I. einmal die für das mexikanische Kaiserreich übernommenen Verpflichtungen erfüllen und dann Zeit sein werde, für das empfangene Geld Ersatz anzuschaffen, ist die falsche Buchführung seit Jahren beibehalten worden und wäre ohne die Aussicht auf einen Krieg mit Deutschland wahrscheinlich noch lange nicht zur Kenntniß der Behörden gekommen. Jetzt ist die Kunde davon so verbreitet, daß eine Interpellation im gesetzgebenden Körper nicht unterbleiben kann, zumal da man von der Verhaftung jenes Beamten und Abführung desselben nach dem Fort von Vincennes spricht. Niemand aber glaubt an eine kriminalrechtliche Schuld des Verhafteten, von dem Hr. Thiers gesagt haben soll, Hr. Randon sei der „Benedek der Situation". Aehnliches könne und werde in allen durch Einzelwillen regierten Staaten sich ereignen; nur Eines sei jedem Lande dienlich: ungehinderte Kontrole der Beamten durch freie Kammern und freie Presse.

Wenn auch das Vorstehende in wohlunterrichteten Kreisen verbreitet und geglaubt wird, so erfordert doch die einfachste Convenienz vorläufig, einen hochbejahrten und sonst sehr geschätzten Mann nicht eher als schuldig zu bezeichnen, als der nicht ausbleibende Urtheilsspruch gefällt sein wird.

Paris, 15. Mai. Der Verkehr auf dem Ausstellungsterrain gewinnt immer mehr an Großartigkeit. Das hiesige öffentliche Fuhrwerk reicht nicht aus, und man spricht davon, daß London einige Hundert seiner Kabs zur Abhülfe senden werde. Auch auf der Seine hat sich seit der Eröffnung der Ausstellung eine bis jetzt nicht gesehene Thätigkeit entwickelt. Selbst die ehemaligen Dampfboote von St. Cloud, die so selten die Seine passirten, daß man ihr Vorhandensein kaum wahrnahm, wetteifern jetzt mit den übrigen Dampfern; aber trotz der großen Anzahl der Boote entsprechen dieselben den Verkehrsbedürfnissen noch bei Weitem nicht. Prinz Oscar von Schweden hat zwei kleine Dampfboote aufgestellt, wie sie auf den schwedischen Seen zum Omnibusdienst gebraucht werden und dort zu Hunderten vorhanden sind. Neulich hatte er mehrere Personen zu einer kleinen Lustfahrt eingeladen, um eine Probe der Schnelligkeit dieser Boote zu geben. In weniger als einer halben Stunde legten sie die Strecke von der Jena-Brücke bis zur Steloni-Brücke zurück. Die Schiffe haben nur etwa zwei Fuß Tiefgang, die Länge des ganzen Fahrzeuges beträgt etwa vierzig Fuß, bei zehn Fuß Breite, achtzig Personen finden bequem Platz darauf. Ein solches Schiff kostet noch nicht ganz 15000 Fr.

— Privatnachrichten aus Konstantinopel melden, daß der Divan sehr besorgt sei wegen der Reise des Kaisers von Rußland nach Paris, die man mit Theilungsplanen der Türkei, vielleicht mit übertriebener Furcht, in Verbindung bringe.

London, 15. Mai. Der Austausch der Vertrags-Ratifikationen, der binnen vier Wochen geschehen soll, wird, dem Dafürhalten der Konferenz-Mitglieder zufolge, nur kurze Zeit auf sich warten lassen, so daß wir ehestens, vielleicht schon vor Ablauf der nächsten Woche, mit dem Texte des Traktes vertraut sein werden. Die Konferenz war faktisch am Sonnabend zu Ende, da aber die Abendsitzung von Sonnabend länger als irgend eine der vorhergehenden gewährt hatte, so erbat sich Lord Stanley eine kurze Zusammenkunft für gestern, in der er der Konferenz zu dem glücklichen Resultate ihrer Berathungen Glück wünschte, den Dank derselben für sein taktvoll geleitetes Präsidium entgegennahm, und, wie verlautet, auch den Gedanken einer allgemeinen Reduktion der stehenden Heere in Anregung brachte. London, welches eine Woche lang der Mittelpunkt des politischen Interesses gewesen ist, hat seine Schuldigkeit gethan und tritt von nun an gegen das benachbarte Paris wieder bescheiden in den Hintergrund.

— Selbst diejenigen Pariser Korrespondenten, die bis vor wenigen Tagen den Krieg für unvermeidlich hielten, glauben jetzt, daß der einmal beschwichtigte Streit zwischen Frankreich und Preußen nie wieder ausbrechen werde. In diesem Tone der Zuversicht äußert sich der früher pessimistische Pariser Korrespondent des „Herald". Der Korrespondent der „Post" bemerkt in seinem Briefe von Sonnabend Abend: Es haben in der Woche verschiedene große Empfangsabende stattgefunden, unter anderen einer bei Mr. Drouyn de Lhuys, wo die diplomatische Welt zusammen kam. Alle diese Herren sprachen die Zuversicht aus, daß jeder Grund zu einem Kriege zwischen Preußen und Frankreich vorüber sei, daß jeder Monat und jedes Jahr solch ein Unheil immer mehr unmöglich machen werde.

— Im Unterhause stellte Mr. Wyld an den Staatssekretär des Auswärtigen die Frage: ob es wahr sei, daß der König von Abyssinien das Ansuchen der Königin, daß er die oftgenannten Gefangenen befreie, abschlägig beschieden habe; ob in Folge dessen die englischen Ingenieure, welche in seine Dienste treten sollten, nach England zurückkehren werden und ob die Regierung weitere Schritte zur Befreiung der Gefangenen thun werde. — Lord Stanley erwidert: Betreffs des ersten Punktes der Frage muß ich sagen, daß der König nicht die Befreiung der Gefangenen verweigert hat, da er bisher noch gar keine Antwort gegeben hat; doch wissen oder glauben wir, daß er den Brief der Königin vor längerer Zeit erhalten haben muß, ohne daß die Gefangenen in Freiheit gesetzt worden wären. — Was den zweiten Theil der Frage anbelangt, habe ich zu erwidern, daß Obrist Mereweather in einem vom 4. März datirten Schreiben die Andeutung macht, daß es in Anbetracht der vorgefallenen Verzögerungen gerathener wäre, die Ingenieure heimkehren zu lassen. Wir haben dazu unsere Zustimmung gegeben, da es nach Allem, was wir erfuhren, nicht rathsam wäre, sie weiter in das Innere reisen zu lassen. Ich habe am 16. April dem Könige geschrieben, ihm mein Bedauern über die lange Festhaltung der Gefangenen ausgesprochen und dazu bemerkt, daß, wofern sie nicht unverzüglich in Freiheit gesetzt würden, die für ihn bereitgehaltenen Geschenke nicht übergeben werden sollen. Bis zur Stunde fehlen weitere Berichte über diese Angelegenheit.

Italien. Der Finanz-Minister legte am 15. Mai dem Abgeordnetenhause seinen Gesetzentwurf über die Kirchengüter vor.

Es sollen 600 Millionen auf diese Güter zum Vortheile des Staates aufgenommen werden. Auf diese Summe will man zuerst die Renten, die zu Gunsten des Kultus eingeschrieben sind, verwenden; der Rest soll zur Last der Kirchengüter als außerordentliche Steuer im Verhältniß zu 25 pCt. ihres Kapitalwerthes gelegt werden. Die Zahlung dieser Steuer soll in acht vierteljährigen Renten vom 1. Januar 1868 geschehen. Den Kirchengütern werden alle ihre Eigenschaften der Unveräußerlichkeit entzogen. Was nach Abzug der außerordentlichen Steuer an Kirchengütern noch bleibt, soll zu kirchlichen Pensionen und Kultusausgaben verwandt werden. Die durch dieses Gesetz vorgeschriebenen Operationen können einer Handels-Gesellschaft übergeben werden, der eine Kommissionsgebühr von 3 pCt. Maximum bewilligt werden kann. So das Gesetz des Unterrichts-Ministers. Ueber den Vertrag mit Rothschild verlautet, daß der Staat von dieser Gesellschaft gegen Abtretung der Kirchengüter 600 Millionen erhält, von denen 152 Millionen, welche sich im Kultusfonds befinden, und 18 Millionen für das dreiprozentige Interesse abgerechnet werden, so daß die Gesellschaft noch 430 Millionen zu erlegen hat. Die Zahlung dieser Summe soll innerhalb vier Jahren in vierteljährlichen Raten von 28 Mill. geschehen. Die ersten Zahlungen werden zur Beseitigung des Zwangscourses verwandt werden.

— Tiempo von Venedig meldet, daß General Menabrea in Begleitung einer Kommission des Militär-Genies das dortige Arsenal und die Lagunen-Befestigungen besichtigt. Man glaubte, es sollen zwei neue Forts gebaut werden. Die „Liberta" meldet, daß für die Arbeiten an den Festungswerken und an den Arsenalen 10 Millionen ausgeworfen werden sollen.

Rom, 13. Mai. Da die Königin von Neapel schon lange sehr vereinsamt dastand, so zeigte sich ihre Umgebung und die neapolitanische Emigration bei ihrer Abreise gleichgültig. Der König wird von seinen Gesellschafts-Kavalieren ausschließlich beherrscht. Daß die Abreise der Königin nur eine Vorbereitung für das baldige Scheiden auch des Königs sei, wie die Liberalen herumbringen, ist auf nichts gegründet. Wie die Dinge jetzt hier liegen, denkt er an keine Abreise; es müßte sich Alles bis zur Umkehr ändern, wenn es dazu käme.

Madrid, 14. Mai. Die Verhaftungen haben von neuem begonnen, und zwar so massenhaft, daß ganz Madrid in Angst und Gährung ist. Letzter Tage wurden mehr als hundert Personen wegen Verdachts progressistischer Gesinnungen aufgegriffen und nach dem Saladero (dem Stadtgefängniß) geschickt, wo man sie ein paar Monate brummen läßt, worauf sie, wenn nichts entdeckt wird, ohne weitere Förmlichkeit wieder entlassen werden. Auch die Gouverneurs der Provinzen haben die Weisung erhalten, die strengste Wachsamkeit zu üben.

⊙ **Aus Petersburg**, 10. Mai. Die Ueberzeugung, daß es zwischen Frankreich und Preußen nicht zum Kriege kommt und Rußland nach Westen hin also außer Aussicht auf Engagement ist, läßt nun die ganze Aufmerksamkeit sowohl der Regierung als auch der Bevölkerung nach dem Osten sich richten. Wenn auch wohl anzunehmen ist, daß es zu einer ernsten Entscheidung in diesem Jahre noch nicht kommen werde, so rückt doch der Moment immer näher, wo ein Hinausschieben der Lösung nicht mehr gut möglich sein wird, und ein Schritt geschehen muß, wo Rußland seine Mission nach dem Osten beginnt. Vorläufig läßt man es darauf bewenden, daß die Sachen dort sich mehr und mehr verwickeln, und man von hier aus noch Sammlungen für die unterdrückten — oder vielmehr im Aufstande begriffenen — Griechen geschehen läßt, damit es nicht an Mitteln fehle, die türkische Regierung zu beschäftigen. — Die Lieferungen der bestellten Hinterladungsgewehre gehen ruhig ihren Gang und wenn die betreffenden Fabriken so fortfahren, mit den Abstellungen pünktlich zu sein, so dürfte mit Anfang künftigen Jahres die gesammte Infanterie schon Hinterladungsgewehre haben. — Am 3. d. wurden auf der Rhede von Kronstadt Versuche mit einem neukonstruirten Geschütz gemacht vor einer dazu bestimmten Kommission aus Fachoffizieren; wie man hört, sollen die Versuche nicht das erwartetete Resultat geliefert haben und ist sonach wohl an Einführung dieser Hinterladungskanonen für den Augenblick nicht zu denken. — Bevor der Kaiser ins Ausland reist, wird noch die übliche Maiparade abgehalten werden.

Moskau, 8. Mai. (N. Pr. Z.) So warm die Aufnahme des Kaisers und des Großfürstlichen Paares von Seiten der Bewohnerschaft Moskaus ist, so kalt und schlecht erweist sich das Wetter. Wir hatten Schnee und Eis am Abende des Einzuges. Um 9 Uhr begaben sich die hohen Herrschaften zu Wagen in die volkserfüllten Straßen, um die Illumination in Augenschein zu nehmen. Den Kaiserlichen Wagen folgten eine Menge anderer Equipagen und das Gedränge war, wie bei allen solchen Gelegenheiten, sehr groß; indessen konnte man doch an vielen Stellen Alles mit Muße übersehen. Prächtig waren die öffentlichen Plätze, welche die Twerskaja theils berührt, theils durschneidet. Die Erleuchtung derselben war zugleich glänzend und geschmackvoll. Den Kaiserlichen Wagenzug beleuchteten dabei von Zeit zu Zeit bengalische Flammen in wechselnden Farben. Am folgenden Tage hatte das Jekaterinoslawsche Leib-Grenadier-Regiment Parade auf dem Zarenplatze im Kreml, wobei eine unabsehbare Menschenmenge zugegen war. Darauf fand allgemeine Cour im Palais statt. Die für diesen Tag bestimmte feierliche Eröffnung der ethnographischen Ausstellung unterblieb aber und geschah erst am Sonntage durch den Großfürsten Wladimir Alexandrowitsch. An demselben Tage wohnten Se. Maj. und JJ. Kais. Hoh. einer Messe in der Paulskirche bei. Mittags fand das Galadiner im Alexandersaale statt und Abends war Galavorstellung im Theater. Inzwischen hatte der Kaiser auch die gesammte Garnison die Parade passiren lassen und die meisten hervorragenden Institute mit seinem Besuche beehrt. Namentlich inspizirte Se. Maj. das Katharinen-, Alexandrowskische Institut, die Alexander-Militärschule, das Marinehospital, das Findelhaus u. s. w. Der Cesarewitsch und seine Gemahlin (Prinzessin Dagmar) zeigen sich außerdem häufig in einfacher Equipage auf den Straßen und besonders erfreut die Cesarewna Alles durch die Anmuth ihres Wesens. Beiläufig sei erwähnt, daß sie gewöhnlich in Weiß und Roth gekleidet ist. Die Reise und die einander drängenden Festlichkeiten scheinen sie angegriffen zu haben; ihr Aussehen ist blaß. Der Adel beabsichtigt noch immer, den hohen Gästen einen Ball zu geben. Er sollte heute Statt finden. Aber merkwürdiger Weise haben sich die sonst so soliden, obgleich freilich sehr alten Baulichkeiten des Adelsklubs reparaturbedürftig erwiesen. — Die angekündigten Hofbälle werden sich, wie man hört, auf einen einzigen beschränken. Die vornehme Damenwelt wird das bedauern, besonders nach den gemachten Toiletten-Anstrengungen. Die Kleiderfabrikanten haben für die Herstellung eines Kleides bis 300 R. S. gefordert. Sie können sich eine Vorstellung von dem Werthe des Stoffes machen, wenn man solchen Arbeitslohn für das „Façon", wie die hiesigen Französinnen sagen, bewilligt. Ist das Wetter nicht zu ungünstig, so werden während der Anwesenheit der hohen Herrschaften auch noch ein paar Volksfeste im Petrowski und im Sakolnik-Park stattfinden. Eins auf Podnawinsk ist bereits am 4. Mai abgehalten worden. Zwar war es dabei etwas kühl, aber das Wetter war doch klar und gestattete somit auf der festlichen Gulanja die Entfaltung der prächtigsten Toiletten in glänzender Equipage.

Aus **Konstantinopel**, 8. Mai, wird über Marseille gemeldet: „Das Gesetz, welches den Ausländern das Grundbesitzrecht zuerkennt, ist, wie es heißt, jetzt definitiv redigirt. Die Ausländer werden nur Grundsteuer zu entrichten haben, sonst aber nach wie vor unter der Gerichtsbarkeit ihrer resp. Konsuln stehen, mit Ausnahme der Angelegenheiten, in denen sie mit türkischen Unterthanen zu thun haben. Nach Epirus und Thessalien gehen fortwährend Truppen ab."

Pommern.

Stettin, 18. Mai. Die für dieses Jahr anbefohlenen, nur auf den Felddienst mit gemischten Waffen beschränkten größeren militärischen Uebungen sollen unter möglichster Berücksichtigung der ländlichen Verhältnisse am 1. Juli ihren Anfang nehmen nnd höchstens 4 Wocheu dauern.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem Chaussee-Aufseher Bandemer zu Schiffmühle bei Freienwalde a. O. das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Neueste Nachrichten.

Ratzeburg, 16. Mai, Abends. Gegenüber den aus Hamburg hierher gemeldeten Geruchten, wonach mit dem heutigen Tage der Zollvereinstarif im Herzogthum Lauenburg in Kraft trete, kann versichert werden, daß über den Zeitpuntt dieser Tarifeinführung noch nichts bestimmt ist.

Wien, 17. Mai, Morgens. Die „Wiener Zeitung" bringt in ihrem amtlichen Theile die Ernennung des Fürsten Karl Auersperg zum Präsidenten, und des Grafen Kuefstein zum Vice-Präsidenten des Herrenhauses; ferner die Ernennung des Herrn Giskra zum Präsidenten sowie der Herren Hopfen und Zimialkowski zn Vice-Präsidenten des Abgeordnetenhauses.

Pesth, 17. Mai. Durch Kaiserliche Entschließung vom 15. Mai cr. sind zur Wahrung der religiösen Freiheit der Protestanten die auf dieselben bezüglichen Patente mit den dazu gehörigen Verordnungen außer Kraft gesetzt worden.

Triest, 16. Mai, Abends. Levante-Post.

Athen, 11. Mai. Nach hier eingetroffenen Mittheilungen aus Syra haben die Türken in einer großen dreitägigen Schlacht auf Kandia 3000 Mann verloren. — In Thessalien war es den Insurgenten gelungen, eine befestigte Position der Türken zu nehmen.

Konstantinopel, 11. Mai. Die Gesandten mehrerer Großmächte haben von Neuem Instruktionen erhalten, der Pforte die Abtretung Kandias anzurathen. — Der Leibarzt des Sultans ist in geheimer Mission nach Paris abgegangen.

Paris, 17. Mai. Der heutige „Moniteur" sagt: Nachdem in Deutschland, insbesondere in der Stadt Frankfurt, die Hornviehseuche zum Ausbruch gekommen, untersagt eine ministerielle Verordnung vom 15. d. M. die Ein- und Durchfuhr von Wiederkäuern, von frischen Häuten und sonstigen frischen Abfällen über die ganze französische Grenze von Lauterberg ab bis einschließlich zum Departement Savoyen.

Der „Moniteur" meldet ferner aus Montevideo, daß Paraguay sich bereit erklärt habe, den von den Vereinigten Staaten zum Zwecke einer Beendigung des Krieges gemachten Vermittelungsvorschlag anzunehmen, die Alliirten dagegen erklärt hätten, daß sie nur auf der Basis des geheimen Vertrages der Triple-Alliance verhandeln würden.

Petersburg, 16. Mai, Abends. Kanonenschüsse verkündigen soeben die Verlobung der Großfürstin Olga mit dem Könige von Griechenland.

Telegr. Depesche der Stettiner Zeitung.

Triest, 17. Mai. Die amerikanische Fregatte „Colorado", Admiral Goldborough, und der Dampfer „Frolic" sind von Messina hier eingetroffen.

Börsen-Berichte.

Berlin, 17. Mai. Weizen, Termine auf nahe Lieferung fest, spätere Sichten flau und billiger. Für Roggen auf Termine hielt die gestern bestandene Flaue auch heute an, besonders was nahe Sichten betrifft, welche neuerdings duch umfangreiche Realisationen um ca. 2$\frac{1}{2}$ Rt. pr. Wspl. gedrückt wurden und wobei es zu ziemlich lebhaftem Geschäft kam, dagegen verlor Juli-August-Termin ca. 1 Rt. Herbstlieferung nur $\frac{1}{2}$ Rt. pr. Wspl. Schluß etwas fester. Gek. 33,000 Ctr.

Hafer loco schwer verkäuflich. Termine neuerdings niedriger. Rüböl verkehrte heute, nachdem sich die Witterung etwas milder gestaltet, in matter Haltung, Käufer traten weniger dringend auf, während Abgeber zahlreicher vertreten waren und sich in etwas billigere Gebote fügen mußten. Gek. 200 Ctr. Spiritus unterlag heute, wie alle übrigen Artikel, stärkeren Offerten, so daß gegen gestern ein Rückgang von ca. $\frac{1}{4}$ Rt. pr. 8000 pCt. eingetreten ist.

Weizen loco 80—96 Rt. nach Qualität, Lieferung pr. Mai 89$\frac{1}{4}$ Rt. Br., 89 Rt. Gd., Mai-Juni 86$\frac{1}{2}$ Rt. Br., 86 Rt. Gd., Juni-Juli 86 Rt. Br., 85 Rt. Gd., Juli-August 83, 82 Rt. bez., September-Oktober 73, 72$\frac{1}{2}$, 73 Rt. bez.

Roggen loco 79—81pfd. 65, 66$\frac{1}{2}$ Rt. ab Bahn und Kahn bez., pr. Frühjahr 66$\frac{1}{2}$, 64, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., Mai-Juni 64$\frac{1}{2}$, 63$\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., Juni-Juli 63$\frac{3}{4}$, 63, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., Juli-August 59$\frac{3}{4}$, 59, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., September-Oktober 56, 55$\frac{3}{4}$ Rt. bez.

Gerste, große und kleine 36—43 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 30—34 Rt., böhm. 31, $\frac{1}{2}$ Rt., ord. schlesischer 30$\frac{1}{2}$ Rt. ab Bahn bez., Juni-Juli 30$\frac{1}{2}$, $\frac{1}{8}$ Rt. bez., Juli-August 29$\frac{1}{2}$ Rt. bez., September-Oktober 27$\frac{3}{8}$, $\frac{5}{8}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 54—60 Rt., Futterwaare 50—54 Rt.

Rüböl loco 11$\frac{3}{8}$ Rt. Br., pr. Mai u. Mai-Juni 11$\frac{1}{3}$, $\frac{7}{24}$, $\frac{1}{3}$ Rt. bez., Juni-Juli 11$\frac{5}{12}$ Rt., Juli-August 11$\frac{5}{8}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Gd., September-Oktbr. 11$\frac{3}{4}$, $\frac{23}{24}$, $\frac{19}{24}$ Rt. bez.

Leinöl loco 13 Rt.

Spiritus loco ohne Faß 19$\frac{3}{4}$, $\frac{11}{12}$ Rt. bez., pr. Mai, Mai-Juni u. Juni-Juli 19$\frac{5}{12}$, $\frac{5}{24}$, $\frac{1}{3}$ Rt. bez., Juli-August 19$\frac{1}{2}$, $\frac{3}{8}$, $\frac{7}{12}$ Rt. bez., Aug.-Septbr. 19$\frac{3}{4}$ Rt. Br., $\frac{2}{3}$ Rt. Gd., Septembee-Oktober 19 Rt. Br., 18$\frac{5}{6}$ Rt. Gd.

Breslau, 17. Mai. Spiritus 8000 Tralles 19. Weizen pr. Mai. 80$\frac{1}{2}$. Roggen pr. Mai 62$\frac{1}{2}$, do. Herbst 52$\frac{3}{4}$. Rüböl pr. Mai 11$\frac{1}{12}$. Rapps pr. Mai 95. Zink pr. Mai 6$\frac{1}{2}$.

Wetter vom 17. Mai 1867.

Im Westen:			Im Osten:		
Paris	6,3 R.,	Wind NNO	Danzig ...	4,6 R.,	Wind NO
Brüssel	7,2 R.,	„ W	Königsberg	4,2 R.,	„ NO
Trier	1,1 R.,	„ N	Memel ...	3,6 R.,	„ O
Köln	6,3 R.,	„ NNO	Riga	3,4 R.,	„ O
Münster ...	5,8 R.,	„ N	Petersburg	0,7 R.,	„ N
Berlin	6,4 R.,	„ N	Moskau ...	— R.,	„ —
Im Süden:			**Im Norden:**		
Breslau	4,8 R.,	Wind N	Christians. .	5,0 R.,	Wind OSO
Ratibor	6,7 R.,	„ NW	Stockholm .	4,6 R.,	„ SSW
			Haparanda	5,0 R.,	„ S

Die Pariser Industrie-Ausstellung.

(Fortsetzung.)

Ein Glockenspiel von irgend einem Thurme her überklingt den Festplatz. Es ist zwar eine Melodie aus der „weißen Frau", aber einige Arbeiter, welche in der Nähe zu schaffen haben, singen das, in der Melodie ähnliche, deutsche Volkslied dazu: „So lang, so lang — hab' ich mein'n Schatz nit gesehen!" Es mögen wohl Elsaßer sein. — Einiges Aufsehen macht ein englisches Paar, welches sich durch die Menge drängt. Die Dame mit prächtigem rothem Haar, welches bis auf die Hüften hängt, schreitet ihrem schwarzhaarigen, ernsten Begleiter stets voran. Sie ist übermodern gekleidet, ihr Kleidschlitz steht eine halbe Elle weit auseinander, und läßt gestickte und reichbebänderte Unterröcke sehen. Ihr Gesicht hat gewiß schon 1847 einer hübschen Jungfrau angehört. Was eine künstliche Burgruine, auf welche unser Blick jetzt fällt, in einer Industrieausstellung soll, begreift man nicht, eben so wenig, wie jenes große Faß von Wilhammer und Müller in Straßburg zu dem Renommé gekommen ist, das größte der Welt zu sein. Da muß man das Heidelberger und die großen englischen Fässer ꝛc. nicht kennen. — Plötzlich hören wir Hühner gackern, ein Reh beschnuppert unsere Hände, und andere Thiere hüpfen und springen in großen Drathgemächern umher. Ein Fabrikant von Vogelbäusern hat diesen kleinen zoologischen Garten mit Drathlauben etablirt. Vor einer Wiener Bäckerei drängen sich Herren und Damen, um frisches, hier gebackenes Wiener Weißbrod zu kaufen, gut, klein und theuer. Ein norwegisches Blockhaus, ein schwedisches desgleichen, welches auch eine Schulstube mit Einzelsitzen für jeden Schüler und die dazu gehörenden Tische und mancherlei Schulapparate enthält, beschauen wir im Vorübergehen, und nähern uns nach einem winzig kleinen Spaziergange durch den Park — ich bin jedesmal in Verlegenheit, wie ich diese Mischung von Ausstellungsgebäuden, Monumenten und Gartenanlagen nennen soll — wieder dem Hauptgebäude. Da fallen mir heute zum erstenmale Leute auf, welche uniformirt in der Art unserer Dienstleute, grau mit roth, eine Inschrift an der Mütze tragen: Fauteuls voulants. Man kann sich von ihnen in Rollstühlen umher kutschiren lassen, und es wird für die Fußgänger fast lästiger Gebrauch davon gemacht. Post- und Telegraphenämter sind mir nun auch erst aufgefallen und Schreibkabinete, welche freilich ein jedesmaliges Eintrittsgeld von $\frac{1}{2}$ Frank verlangen.

Da sind wir mal wieder in der Maschinengallerie, und zwar an einer Stelle, wo Frankreich in Hülle und Fülle gezeigt hat, was dieses gewerbreiche Land hat und vermag. Wir stehen vor wohl 60 Fuß hohen Pyramiden von Kupfer in allen möglichen Gestalten. Theils ist das zu säulengestützten Thürmen geformt, welche obendrauf als Verzierungen Kessel, Becken u. s. w. von sehr großen Dimensionen tragen. Man muß Fachmann sein, um diese Kupferplatten, diese thönernen gebrannten Cylinder, sowie die dann folgenden Webstühle, Lokomobilen, Pumpwerke und all den großartigen Apparat der französischen Großindustrie gehörig zu würdigen. Das thürmt sich immer von neuem zu 50—60 Fuß Höhe, und man muß hier gestehen, die Franzosen haben sich die verhältnißmäßige Leichtigkeit, mit welcher sie in in ihrem eigenen Hause ausstellen konnten, zum Glanze ihres Vaterlandes zu nutze zu machen verstanden. Um einige der vorzüglichsten französischen Maschinen zu nennen, lasse ich hier wieder die Notizen eines Fachmannes folgen: Buffaud frêres in Lyon, Hydroextracteurs, nette und einfache Konstruktion, verschiedene Größe.

Durand, Paris, elektromagnetische Maschine zum Vervielfältigen von Kupferstichen (nicht Galvanoplastik), sehr sinnreich, und ermöglicht zugleich die nachzubildenden Kupferstiche in verschiedenen Größen und mehre zu gleicher Zeit herzustellen.

Gavrison, Lille, große Dampfmaschine. — Gerard Vierzon sehr durchdachte Lokomobile.

Cambuzot und Humblot, Modelle von Brücken, Thürmen und Schiffen.

Du Jardin, D'arlincourt, Brequet, Menaris, Jolly, Hardy ꝛc. elektromagnetische Telegraphen.

Marine impériale, Modelle ihrer Kriegsschiffe, wunderschön gearbeitet.

Alembert, Paris, Lokomotive, Steuerungsvorrichtung gut.

Atelier de chemin de fer de Paris, Orléans, Lokomotiven 10 gekuppelte, solide, nicht zu komplizirt. — Gouin u. Co., Paris, 4cylindrige Lokomotive versch. Konstruktion. — Chartreua, Rouen, 2cylindrige Dampfmaschine mit geneigtem Cylinder, ruhiger Gang, wenig Raum. — Bourdon, Paris, Dampfmaschine, äußerst nette und hübsche Konstruktion. — Artige u. Comp. kleine Lokomobilen, eigenthümliche Geradführung. — Farkot, St. Quen, große Dampfmaschine mit ruhigem Gang, gute Regulirvorrichtung. Breveté, elektromagnetische Maschine zu elektrischem Lichte, sehr interessant. — Gall u. Comp., Paris, Dampfpumpe. — Boyer, Lille, große Dampfmaschine mit Expansivvorrichtung. — Um nun gleich noch eine belgische Fabrik zu nennen: Huget u. Teston, Verviers, Dampfmaschine, Steuerung mit Zahnrad ohne Excentr. Nach dieser Nomenclatur für Fachleute nehmen Sie vielleicht auch noch Notiz von meinen eigenen vom Laienthume angekränkelten Wahrnehmungen.

(Fortsetzung folgt.)

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1865.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	36	bz
Altona Kiel	10	4	133	bz
Amsterdam-Rotterd.	7¼	4	96½	bz
Bergisch-Märkische	9	4	143	bz
Berlin-Anhalt	13	4	219½	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	73¼	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	98½	B
Berlin-Hamburg	9½	4	154¾	bz
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	215½	bz
Berlin-Stettin	8	4	142½	bz
Böhm. Westbahn	—	6	61½	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	140	bz
Brieg-Neisse	$5\frac{5}{12}$	4	99	bz
Cöln-Minden	17⅔	4	142	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2¼	4	60¾	bz
do. Stamm-Prior.	—	4½	78½	bz
do. do.	—	5	84½	B
Galiz. Ludwigsb.	5	5	86⅞	bz
Löbau-Zittau	0	4	40¾	bz
Ludwigshafen-Berb.	10	4	151½	B
Magdeburg-Halberst.	15	4	195½	G
Magdeburg-Leipzig	20	4	252	bz
do. do. B.	—	4	90	bz
Mainz-Ludwigshafen	8	4	129½	bz
Mecklenburger	3	4	77½	bz
Münster-Hamm	—	4	90¾	G
Niederschl.-Märkische	—	4	90½	B
Niederschl. Zweigb.	3⅔	4	94	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4	4	92	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	11⅔	3½	192	bz
do. Lit. B.	11⅔	3½	163	bz
Oest.-Franz. Staatsb.	5	5	112½	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	5	77	bz
Rheinische	7	4	118½	bz
do. Stamm-Prior.	7	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	31½	bz
Russische Eisenbahn	—	5	75½	bz
Stargard-Posen	4½	4½	94	bz
Südöster. Bahnen	7½	5	106⅛	bz
Thüringer	8⅓	4	132	bz
Warschau-Wien	8⅓	5	62½	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	—	bz
do. II. Em.	4	—	G
do. III. Em.	4½	—	G
Aachen-Mastricht	4½	73	bz
do. II. Em.	5	73	bz
Bergisch-Märkische I.	4½	97	G
do. II.	4½	97	bz
do. III.	3½	77⅜	bz
do. Lit. B.	3½	77⅜	bz
do. IV.	4½	94½	B
do. V.	4½	94	bz
do. VI.	4½	92	bz
do. Düss.-Elb. I.	4	—	B
do. do. II.	4½	90¾	bz
do. Dort.-Soest I.	4	83¾	bz
do. do. II.	4½	92½	bz
Berlin-Anhalt	4	91	bz
do.	4½	97¼	bz
do. Lit. B.	4½	95½	bz
Berlin-Hamb. I. Em.	4	91	bz
do. II. Em.	4	—	—
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	86¾	bz
do. C.	4	88	B
Berlin-Stett. I. Em.	4½	—	B
do. II. Em.	4	86	bz
do. III. Em.	4	85½	bz
do. IV. Em.	4½	97	B
Breslau-Freiburg	4½	—	B
Cöln-Crefeld	4½	—	—
Cöln-Minden	4½	99	G
do. II. Em.	5	102	bz
do. do.	4	86	bz
do. III. Em.	4	85	B
do. do.	4½	95	G
do. IV. Em.	4	85	bz
do. V. Em.	4	85	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	82½	G
do. III. Em.	4½	—	B
do. IV. Em.	4½	87	B
Galiz. Ludwigsbahn	5	78¾	G
Lemberg-Czernow.	5	67¾	bz
Magdeb.-Halberstadt	4½	95¾	B
do.	4½	94½	bz
Magdeb.-Wittenb.	3	67½	B
do.	4½	94¾	bz
Niederschl.-Märk. I.	4	88	G
do. II.	4	87¼	bz
do. conv. I. II.	4	88	G
do. III.	4	96¾	B
do. IV.	4½	97½	bz
Niederschl. Zweigb. C.	5	100½	bz
Oberschlesische A.	4	—	—
do. B.	3½	79¼	B
do. C.	4	87	G
do. D.	4	87	bz
do. E.	3½	79¾	bz
do. F.	4½	95	G
do. G.	4½	94¾	bz
Oesterr.-Französisch	3	244	bz
do. neue	3	228	bz
Rheinische	4	—	—
do. v St. gar.	3½	78½	bz
do. III. Em. 58/60	4½	92⅞	bz
do. 1862	4½	92⅞	bz
do. v St. gar.	4½	—	bz
Rhein-Nahe-Bahn	4½	93½	bz
do. II.	4½	93½	bz
Mosko-Rjäsan	5	84¼	bz
Rjäsan-Kozlow	5	77¾	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	G
do. II.	4	—	G
do. III.	4½	—	G
Schleswigsche	4½	91	bz
Stargard-Posen	4	85	B
do. II.	4½	94	bz
do. III.	4½	93	bz
Südösterr. Staatsb.	3	225	bz
Thüringer	4	88	G
do. III.	4	90	B
do. IV. Em.	4½	98	G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	97¾	bz
Staats-Anleihe 1859	5	104	B
Staatsanleihe div.	4½	98	bz
do. do.	4	91⅝	bz
Staats-Schuldscheine	3½	83¾	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	122½	bz
Kurhessische Loose	—	56⅝	bz
Kur N. u. Schuld	3½	80½	G
Berliner Stadt-Obl.	5	103¼	bz
do.	4½	97¾	bz
do.	3½	82½	G
Börsenhaus-Anleihe	5	102	G
Kur- u. N. Pfandbr.	3½	78¼	bz
do. neue	4	89¼	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	79¼	B
do.	4	85	bz
do.	4½	93	bz
Pommersche Pfandbr.	3½	77½	bz
do. neue	4	89	bz
Posensche Pfandbr.	4	—	—
do. neue	3½	—	—
do. neue	4	88½	bz
Sächsische Pfandbr.	4	87½	B
Schlesische Pfandbr.	3½	83¼	bz
do. Lit. A.	4	—	bz
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	75½	bz
do. neue	4	84¼	bz
do. neueste	4	83½	bz
do.	4½	93	bz
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	89¾	bz
Pommersche	4	89⅞	bz
Posensche	4	89¼	G
Preußische	4	89⅝	bz
Westphäl.-Rh.	4	92	B
Sächsische	4	91	bz
Schlesische	4	92¼	G

Gold und Papier-Geld.

Fr. Bkn. m. R. 99⅞ G	Dollars	1 12¼	bz	Goldkronen	9 9	bz
do. ohne R. 99⅔ bz	Napoleons	5 12⅜	bz	Gold p. Zollpf.	463¼	bz
Oest. Nt. öst. W. 79⅞ bz	Louisd'or	111¼	bz	Friedrichsd'or	$113\frac{5}{12}$	B
Russ. Bankn. 81½ bz	Sovereigns	6 22¾	bz	Silber	29 28	bz

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	94	bz
Badische 35 fl.-Loose	—	31¼	bz
Bairische Präm.-Anl.	4	99½	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	94½	bz
Braunschw. Anl. 1866	5	101½	B
Dessauer Präm.-Anl.	3½	97½	bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	44½	G
Lübecker Präm.-Anl.	3½	49	bz
Sächsische Anleihe	5	104	bz
Schwedische Loose	—	—	B
Oesterr. Metalliques	5	48	B
" National-Anl.	5	56¾	bz
" 1854er Loose	4	63½	G
" Credit-Loose	—	67	bz
" 1860er Loose	4	70¼	bz
" 1864er Loose	—	42½	bz
" 1864er Sb.-A.	5	62	bz
Italienische Anleihe	5	50½	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	85¾	G
do. 1864 engl.	5	87	G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	93¼	G
do. 1866	5	88½	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	63	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	91½	G
Amerikaner	6	78½	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	143⅛	bz
do. 2 Mon.	3	142⅝	bz
Hamburg kurz	2	151¼	bz
do. 2 Mon.	2	150⅝	bz
London 3 Mon.	3	6 22¾	bz
Paris 2 Mon.	3	80⅚	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	79⅚	bz
do. do. 2 Mon.	4	79	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24	bz
Leipzig 8 Tage	4½	99⅚	G
do. 2 Mon.	4½	$99\frac{5}{12}$	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 24	bz
Petersburg 3 Wochen	7	89⅝	bz
do. 3 Mon.	7	88½	bz
Warschau 8 Tage	6	80¾	bz
Bremen 8 Tage	3½	110⅞	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1865.	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	8¼	4	156	B
" Handels-Ges.	8	4	108½	B
" Immobil.-Ges.	7½	4	80½	B
" Omnibus	—	5	75½	bz
Braunschweig	0	4	92	G
Bremen	6½	4	117½	G
Coburg, Credit-	8½	4	80	G
Danzig	$7\frac{3}{10}$	4	111½	bz
Darmstadt, Credit-	6½	4	82	bz
" Zettel-	7½	4	92	G
Dessau, Credit-	0	0	3	bz
" Gas-	11	5	154	bz
" Landes-	7½	4	91	G
Disconto-Command.	6½	4	103	bz
Eisenbahnbedarfs-	5½	5	120	bz
Genf, Credit-	—	4	28⅞	bz
Gera	7⅝	4	104¼	bz
Gotha	7½	4	94	G
Hannover	4	4	82¼	bz
Hörder Hütten-	—	5	112½	G
Hypoth. (O. Hübner)	—	—	108½	bz
Erste Pr. Hypoth.-G.	7	4	—	—
Königsberg	6½	4	112	G
Leipzig, Credit-	4	4	83	G
Luxemburg	6	4	83½	G
Magdeburg	5½	4	95	G
Meiningen, Credit-	7	4	93½	bz
Minerva Bergw.-	1	5	34	B
Moldau, Credit-	0	4	21⅞	bz
Norddeutsche	9	4	118	G
Oesterreich, Credit-	4½	5	73	bz
Phönix	—	5	106	B
Posen	6½	4	99½	B
Preuß. Bank-Antheile	$10\frac{14}{15}$	4½	153	bz
Ritterschaftl. Priv.	5⅔	4	93	bz
Rostocker	6	4	111¼	B
Sächsische	—	4	101	bz
Schlesischer Bankver.	7½	4	113	G
Thüringen	4	4	67	B
Vereins-B. (Hamb.)	$8\frac{19}{32}$	4	110¼	bz
Weimar	6½	4	89½	bz

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Pauline Schmidt mit dem Zeughauptm. Hrn. L. Schmidt (Stralsund). — Frl. Dorothea Meyer mit dem Maurermstr. Hrn. Bringe (Loitz).
Geboren: Eine Tochter: Herrn A. Thürck (Görmin).
Gestorben: Musikus Gustav Hunger (Stettin). — Kreisger.-Secr. a. D. Richter [65 J.] (Stettin). — Frau Joh. Car. Wilh. Feuerherm geb. Zimmermann (Barth).

Oeffentliche Impfungen
im I. Polizei-Revier.

Den gesetzlichen Vorschriften gemäß findet die Impfung der Pocken im 1. Revier in diesem Jahre **in der Gertrudschule, Nachmittags von 3—4 Uhr** in folgender Weite statt:

1. Sonnabend, den 18. Mai: Impfung der in der großen Lastadiestraße wohnenden Kinder.

2. Sonnabend, den 25. Mai: Besichtigung der am 18. geimpften, Impfung der Zachariasgang, Schwarzen Gang, Wallstraße, Kirchenstraße u. Pladrinstraße, Zimmerplatz, Speicherstraße, Schiffsbaulastadie wohnenden Kinder.

3. Sonnabend, den 1. Juni: Besichtigung der am 25. Mai geimpften, Impfung der Parnitzstraße, am Schlachthause vor dem Ziegenthor, vor dem Parnitzthore, Bleichholm, Blockhaus, Zollhaus, Wiesenstraße, Siedereistraße, Eisenbahnstraße, Wasserstraße, Holzstraße, Masche's Hof und Mose's Wiese wohnenden Kinder.

4. Sonnabend, den 8. Juni: Besichtigung der am 1. Juni cr. geimpften Kinder.

Impfarzt ist der Dr. med. **Jütte** hierselbst.
Stettin, den 17. Mai 1867.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Oeffentliche Impfungen
im III. Polizei-Revier.

Die öffentlichen Impfungen im III. Polizei-Revier finden nach Maaßgabe der gesetzlichen Vorschriften in diesem Jahre **in dem Schullokale in der Baumstraße (Knaben-Freischule), Nachmittags 4 Uhr,** in folgender Weise statt:

Sonnabend, den 18. Mai: Impfung der Kinder aus der Baumstraße, vom Bollwerk, aus der großen Domstraße, Fischerstraße, vom Fischmarkt, aus der Frauenstraße, Fuhrstraße, vom Heumarkt, aus der Junkerstraße und vom Klosterhof.

Sonnabend, den 25. Mai: Impfung der Kinder vom Krautmarkt, aus der Langenbrückstraße, Mittwochstraße, vom Neuen Markt, aus der Hünerbeinerstraße, großen Oderstraße, kleinen Oderstraße, Pelzerstraße, Petersilienstraße, vom Petrikirchhof, aus der großen Ritterstraße, kleinen Ritterstraße, Schuhstraße, vom Schweizerhof und von der Unterwiek, sowie Besichtigung der am 18. Mai geimpften Kinder.

Sonnabend, den 1. Juni: Besichtigung der am 25. Mai geimpften Kinder.

Impfarzt ist der Dr. med. **Jütte** hierselbst.
Stettin, den 16. Mai 1867.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Die

Polizei-Verordnung

vom 20. Februar 1865, betreffend die Errichtung von Grabdenkmälern 2c. auf den vor dem Königs- und Frauenthore, sowie am Glacis belegenen Begräbnißplätzen, verordnet im

§ 1.

Jeder, welcher beabsichtigt, auf den obenbezeichneten Beerdigungsplätzen Grabhügel, Denksteine, Denkmäler, Urnen, (welche sich nicht innerhalb der im § 17 des Rayon-Regulativs ausgesprochenen Erlaubniß halten) ferner, eiserne Gitter, eiserne Kreuze, Denkmäler von Marmor, Granit- oder Sandstein zu errichten oder anderweit durch Erd- oder Maurerarbeiten, Denkmale aufzustellen, ist verbunden, vor Beginn der Arbeit

1. dem Kirchhofs-Inspector Anzeige zu machen, damit die Kirchhofs-Verwaltung die vorläufige Genehmigung dazu ertheile und hiernächst
2. bei der Polizei-Direction das Gesuch um die Erlaubniß der Anlage einzureichen.

Da in neuerer Zeit häufig Gesuche zur Errichtung von Grabdenkmälern an die Königliche Kommandantur hierselbst gerichtet sind, so wird das Publikum auf obige Polizei-Verordnung aufmerksam gemacht.

Stettin, den 16. Mai 1867.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Polizei-Verordnung,
betreffend die Contumaz der Hunde.

Es ist in neuerer Zeit mehrfach die Tollkrankheit bei Hunden durch den Departements-Thierarzt constatirt worden. In dieser Veranlassung wird hierdurch verordnet, daß **sämmtliche Hunde im hiesigen Polizei-Bezirk auf sechs Wochen zu Hause zu behalten und anzuketten** sind, event. dieselben **nur am Leitseil und mit sichern Maulkörben** versehen ins Freie geführt werden dürfen.

Hunde, welche ohne Maulkorb am Leitseil geführt, auf den Straßen des Polizei-Bezirks oder sonst betroffen werden, werden im Communal-Bezirk Stettin eingefangen, im ländlichen Polizei-Bezirk erschossen werden. Kindern darf das Führen am Leitseil nicht anvertraut werden.

Sollten die eingefangenen Hunde gegen ein Fanggeld von 5 Sgr. und Erstattung der Fütterungs-Kosten innerhalb 24 Stunden von den Eigenthümern nicht eingelöst werden, so werden sie als herrenlos getödtet werden.

Stettin, den 16. Mai 1867.

Königliche Polizei-Direktion.
von Warnstedt.

Bazar
zum Besten der Victoria-National-Invaliden-Stiftung.

Nachdem der Verkauf der zu dem Bazar eingelieferten Gaben am Sonnabend geschlossen ist, werden nunmehr die unverkauft gebliebenen, zum Theil **sehr werthvollen** Gegenstände (unter anderen ein **Pianino,** ein Blumenkorb, Kupferstiche, Oelgemälde, Silber- und Porzellan-Sachen 2c.) verloost werden.

Loose a 1 Rt. sind zu haben:
in den Handlungen von **A. Toepfer** (Schulzen- und Königsstraßen-Ecke, Kohlmarkt 12 u. 13), **Lehmann & Schreiber** (Kohlmarkt 15), **J. Lesser & Co.** (Kohlmarkt 11); in den Buchhandlungen von **L. Saunier** (Mönchenstraße), **Fr. Nagel** (Schulzenstraße), **Späthen** (Breitestraße), **Dannenberg & Dühr** (Breitestraße), **v. d. Nahmer** (Frauenstraße), **Prütz & Mauri** (gr. Domstraße); bei dem Herrn Coiffeur **Voß** (Kohlmarkt 2); in der Conditorei von **Jenny** (kl. Domstraße).

Die öffentliche Ziehung der Loose findet **noch im Laufe dieses Monats** Statt und wird der Tag noch bekannt gemacht werden.

Stettin, den 13. Mai 1867.

Das Comité.

Pommersches Museum.

Die Mitglieder des Vereins „Pommersches Museum" werden eingeladen, sich am **Sonnabend den 25. Mai um 4 Uhr Nachmittags** in den, dem Verein überwiesenen Räumen des hiesigen Schlosses (am Münzhof) zu einer

General-Versammlung

einzufinden.

Tagesordnung.

1. Rechenschafts-Bericht des Vorstandes für die letzten zwei Jahre.
2. Veränderung des § 4 der Statuten.
3. Feststellung des Etats.
4. Mittheilung des Vorstandes über die Benutzung der Sammlungen des Vereins.
5. Neuwahl des Vorstandes.

Im Auftrage des Vorstandes:
Heydemann.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Fischerei in den Oderströmen, dem Dammschen See und dem Papenwasser nach dem Pachttarif auf das Pachtjahr vom 1. Juni 1867/68 stehen Termine:

1. Für die Fischer in den Dörfern am rechten — östlichen — Oderufer und am Dammschen See von Eichwerder bis Langenberg
am 28. Mai d. J.,
2. Für die Fischer in den Dörfern am linken — westlichen — Oderufer und Papenwasser vom Schöningschen Kruge bis Ziegenort
am 29. Mai d. J.,
3. Für die Fischer in den Städten Stettin, Grabow, Pölitz, Damm und Greifenhagen
am 31. Mai d. J.,

Vormittags von 9 Uhr ab, in Stettin bei dem Destillateur **Knappe,** Bollwerk Nr. 14, an, in welchen die Fischer die zu benutzenden Fischerzeuge anzumelden und gegen Empfang der Willzettel die tarifmäßige Pacht mindestens zur Hälfte zu zahlen haben.

In diesen Terminen werden auch die Anträge der Privatfischereiberechtigten wegen Ertheilung und resp. wegen Legalisation der Fischerei-Legitimationsscheine von dem Unterzeichneten entgegen genommen.

Wollin, den 2. Mai 1867.

Der Königliche Oberfischmeister
Grunwaldt.

Kinderheil- und Diakonissen-Anstalt.

Dank der regen Theilnahme des geehrten Publikums an der zum Besten unserer Anstalt stattgehabten Verloosung, hat dieselbe den überaus reichen Ertrag von 617 Rt. — außer einem anonymen Geschenk von 25 Rt. — gebracht. Durch unentgeltliche Bewilligung des Ausstellungslokals und freiwillige Uebernahme aller damit verbundenen Arbeiten, sind alle Unkosten bis auf die Druck- und Insertionsgebühren vermieden, und unsrer Anstalt demnach eine sehr wesentliche Unterstützung gewährt worden, für die wir allen Betheiligten, und ganz besonders den geehrten Damen, welche sich den Mühwaltungen beim Verkauf der Loose, so wie bei der Einsammlung und Ausstellung der Geschenke so bereitwillig unterzogen haben, hiermit unsern herzlichsten Dank abstatten.

Stettin, den 16. Mai 1867.

Der Vorstand.

Auction

am 21. und 22. Mai c., Vormittags 9½ Uhr, im Kreisgerichts-Auktions-Lokale über: Kleidungsstücke, Leinenzeug, Betten, mahagoni und birkene Möbel aller Art, Haus- und Küchengeräth.

Am 21. Mai c. um 11 Uhr: ein eleganter Schmuck mit Brillanten bestehend aus Broche, Armband und zwei Ohrgehängen (gerichtlich abgeschätzt auf 250 Thlr.), ferner eine goldene Nadel mit Brillanten, silberne Eß- und Theelöffel, Taschenuhren 2c.

Am 22. Mai c. um 10 Uhr: ein **Harmonium** in polisander Kasten, ein eisernes Geldspind;

Um 10½ Uhr: eine große Partie Bücher verschiedenen Inhalts, namentlich Classiker und hebräische Werke;

Um 11½ Uhr: ca. 1½ Schock 24füßige fichtene Stammbretter.

Stettin, den 18. Mai 1867.

Ebert, Exekutions-Inspektor.

Mein im Fürstenthumer Kreise, unweit Cörlin, Poststation Neselkow, belegenes Pachtgut Buchwaldt wünsche ich Umstände halber unter sehr günstigen Bedingungen mit vollem Inventar und Saaten sofort oder zu Joh. d. J abzustehen. Areal 1300 Morgen Acker und 124 Morgen Wiesen. Lebendes Inventar: 16 Pferde, 10 Kühe und 900 Stück Schaafe; Pachtzeit noch 10 Jahre, jährliche Pacht 1682 Thlr.

F. Pape.

FRIEDRICH WILHELM.

Preußische Lebens- und Garantie-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Berlin.

Die Gesellschaft schließt Versicherungen auf das menschliche Leben in allen gewünschten Formen gegen mäßige und feste Prämien ab, insbesondere:

Versicherungen auf den Todesfall,
Leibrenten- und Pensions-Versicherungen,
Alters-Versorgungs- u. Aussteuer-Versicherungen.

Prospekte und Antragsformulare werden unentgeltlich verabreicht, auch wird jede sonstige Auskunft gern ertheilt
im Geschäftslokale der Gesellschaft zu Berlin, Wilhelmstraße 62,
bei den General-Agenten, sowie
bei allen Agenten der Gesellschaft.

Die Direktion.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Annonce empfehle ich mich zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen und zur Ertheilung jeder sonst etwa gewünschten Auskunft.
Stettin, den 23. Dezember 1866.

Johs. Purgold,
General-Agent,
Bureau: Roßmarktstraße Nr. 8.

Bad Liebenstein

(Herzogthum Sachsen-Meiningen). **Immelborn**, Station der Werrabahn, 1 Stunde entfernt.
Königl. Preuß. Telegraphenstation.

Mineralbad, Molkenkur u. Wasserheilanstalt.

Liebenstein, in reizender, geschützter Lage am südwestlichen Abhange des Thüringerwaldes, eröffnet die Saison am 1. Mai—15. October. Das Bad ist durch Erbohrung einer neuen gehaltreichen kohlensauren Eisenquelle in seinen Heilmitteln bedeutend bereichert worden. **Stahlbäder, Soolbäder und Eisensoolbäder und Fichtennadelbäder.** Die **Wasserheilanstalt** ist das ganze Jahr hindurch geöffnet. Die **Molkenanstalt** liefert die anerkannt vortreffliche, aus **Ziegenmilch** täglich frisch bereitete Molke von Mitte Mai an.
Bade-Aerzte: Dr. Doebner, Medicinalrath;
Dr. Martiny, Sanitätsrath, Vorsteher der Kaltwasserheilanstalt;
Dr. Röhrig.
Nähere Auskunft ertheilt die unterzeichnete Direction.

Die Herzogliche Bade-Direction.

Nach Frankfurt a. M.! Glück auf!

Einladung zur Betheiligung bei der von Hoher Staats-Regierung genehmigten 152. **Frankfurter Stadt-Lotterie**, eingetheilt in 26,000 Loose mit 13,600 Treffern und 20,000 Freiloosen!
Hauptpreise sind: Gulden 200,000 — 100,000 — 50,000 — 1 a 25,000 — 2 a 20 000 — 2 a 15,000 2 a 12,000 — 2 a 10,000 — 1 a 6000 — 2 a 5000 — 5 a 4000 — 13 a 2000 — 105 a 1000 ꝛc. ꝛc.
Die Ziehung 1. Klasse findet am 5. und 6. Juni statt und erlasse ich hierzu:

Ein ganzes Loos zu Rℓ. 3. 13 Sgr.	Ein Viertel-Loos zu Rℓ. —. 26 Sgr.
„ halbes „ „ „ 1. 22 „	„ Achtel „ „ „ —. 13 „

sowie **Voll-Loose, für alle Klassen gültig:**

Ganze zu Rℓ. 51. 13 Sgr.	Viertel zu Rℓ. 12. 26 Sgr.
Halbe „ „ 25. 22 „	Achtel „ „ 6. 13 „

gegen Franco-Einsendung des Betrages oder Nachnahme durch Postvorschuß.
Pläne und Gewinnlisten gratis! Schreibgebühr wird **nicht** berechnet.

J. W. Haas,
Bankgeschäft in Frankfurt a. M.

250.000 Gulden Hauptgewinn.

Schon am **1. Juni** d. J. findet die Ziehung der von Staate gegründeten und garantirten großen Geldverloosung statt.
Das Capital, welches verloost wird, beträgt 120 Millionen 983,000 Gulden, eingetheilt in:
20 Gewinne a fl. **250,000,** — 10 a fl. **220,000,** — 60 a fl. **200.000,** — 81 a fl. **150,000,** — 20 a fl. **50,000,** 20 a fl. **25,000,** — 121 a fl. **20,000** u. s. w., bis zu fl **135** — niedrigster Gewinn.
Original-Loose werden stets zum billigsten Course abgegeben; um jedoch Jedermann die Betheiligung an diesem Glücksspiele zu ermöglichen, so gebe ich Loose für eine Ziehung aus und kostet

1 ganzes Loos 2 Thlr. oder fl. 3. 30 kr.
6 „ „ 10 „ „ „ 17. 30 „

Gefällige Aufträge werden gegen Baarsendung oder Postnachnahme prompt besorgt, sowie jede gewünschte Auskunft gratis ertheilt durch

das Lotterie-Comptoir
von
Joh. Geyer in Frankfurt am Main.

Mit nur 26 Sgr.

für ein viertel Loos, Thlr. 1. 22 Sgr. für ein halbes Loos und Thlr. 3. 13 Sgr. für ein ganzes Loos (keine Promesse) kann sich Jedermann bei der am 5. u. 6. Juni d. J. beginnenden Ziehung der von der Königl. Preuß. Regierung genehmigten und der Stadt Frankfurt garantirten

Frankfurter Stadt-Lotterie,

in welcher Treffer von ev. fl. **200,000, 100,000, 50,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000** ꝛc. binnen sechs Monaten gewonnen werden müssen, betheiligen. Die Gewinne werden 14 Tage nach jeder Ziehung ausbezahlt und die Einlagen können in jedem deutschen Papiergeld und Freimarken eingesendet, auch per Postvorschuß entnommen werden.
Sowohl die von den Betheiligten gemachten Gewinne, wie die Freiloose werden unaufgefordert denselben zugesendet, und amtliche Pläne und Listen gratis gegeben. Wegen Ankauf dieser Loose wende man sich nur direkt an das Bankgeschäft von

A. Grünebaum,
Schäfergasse Nr. 11, nächst der Zeil,
Frankfurt am Main.

NS. In der Wahl des Theilnehmers wird Jedem entweder ein Freiloos übermittelt oder der obengenannte Einlage-Betrag zurückerstattet, wenn auf das bestellte Ganze oder Antheil-Original-Loos im Laufe der sechs Ziehungen kein Gewinn fallen sollte.

152. Frankfurter Stadt-Lotterie.

Mit Gewinnen von fl. **200,000,** fl **100,000,** fl. **50,000,** fl. **25,000,** **20,000** u. s. w. beginnt schon die Ziehung 1. Klasse am 5. Juni 1867. Ganze Loose 3 Thlr. 13 Sgr., halbe Loose 1 Thlr. 22 Sgr., Viertel-Loose 26 Sgr., sind zu beziehen gegen Einsendung des Betrages oder Postvorschuß bei

A. Ledermann, Lotterie-Comptoir in Frankfurt a./M.

Die landwirthschaftliche Buchhandlung von
Reinhold Kühn in Berlin,
Leipzigerstraße 14,
empfiehlt zum **bevorstehenden Beginn des neuen Rechnungsjahres** ihre so weit verbreiteten **landwirthschaftlichen Contobücher und Tabellen** für **kleine, mittlere** und **große** Güter, a Buchführung $5\frac{1}{2}$, 6 und 7 Thlr., (ohne Spiritus-Berechnung 15 Sgr. billiger). Die Führung der Bücher ist **überraschend einfach**, der Druck und das Papier schön. Näheres im 2. Theil von Mentzel u. von Lengerke's und Löbe's landwirthschaftlichen Kalender. Bestellungen werden sofort ausgeführt, der Betrag, wo nicht mitgesandt, wird durch Postnachnahme erhoben.

Echt holländische Möbel-Politur.

Mittelst dieser ausgezeichneten, neuen Politur, nicht zu verwechseln mit dem bisherigen Möbelwachs, kann man alle Möbel billig und mit geringer Mühe so glänzend herstellen, daß sie völlig neu polirt erscheinen.
Dieses praktische Erzeugniß in Flacon à 5 Sgr. empfehlen allen Hausfrauen auf's Beste

Lehmann & Schreiber,
Kohlmarkt Nr. 15.

Auf dem Dominium Trebenow, 1 Meile von Wollin, stehen 200 Masthammel zum Verkauf, deren Durchschnittsgewicht 100 Pfd. beträgt. Sofortige Abnahme w. gewünscht.

Hochzeitsgeschenke!

Zu diesem Zweck empfehle ich eine große Auswahl eleganter passender Artikel.

A. Tœpfer,
II. Lager, Kohlmarkt 12 u. 13.

Kämme aller Art,
Kopf-, Kleider-, Taschen-, Hut-, Sammet-, Zahn- und Nagelbürsten
empfiehlt in großer Auswahl und billigst
C. Ewald, gr. Wollweberstraße 41.

Shlipse, Cravatten, Halstücher
empfiehlt billigst
C. Ewald, gr. Wollweberstraße 41.

Echt Peruanischen Guano

bester Qualität, direkt aus dem Depot der **Peruanischen** Regierung von den Herren **J. D. Mutzenbecher Söhne** in Hamburg, sowie **Kalisalz,** gedämpftes und aufgeschlossenes **Knochenmehl,** verschiedene **Superphosphate, Chili-Salpeter** und sonstige gangbare Düngungsstoffe empfiehlt zu den billigsten Preisen

L. Manasse jun.,
Bollwerk Nr. 34

Roth, weiss und **gelb Kleesaat, franz** und **Sand-Luzerne, Thimothee, engl., franz., ital.** und **deutsch Rheygras, seradella, belgische Möhren. gelbe, rothe. bairische** und **Oberdorfer Runkel-Rüben-Saat, Lupinen, Mais,** sowie alle übrigen **Gras- Feld- u. Wald-Sämereien** offerirt billigst

Richard Grundmann,
Schulzenstraße Nr. 17.

Eine noch gut erhaltene Ladenthüre und ein Kinderwagen stehen billig zum Verkauf große Wollweberstraße Nr. 43 parterre.
Th. Miers.

Dr. Müller,
pract. Arzt von Coburg, consultirt am 18. Mai
Gicht- und Hämorrhoidalkranke
im **Hôtel du Nord.**

Kirchliches.

Am Sonntag, den 19. Mai, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Conrector Schulz um $8\frac{3}{4}$ Uhr.
Herr General-Superintendent Dr. Jaspis um $10\frac{1}{2}$ Uhr.
(Abendmahl findet nicht statt.)
Herr Prediger Deicke um 2 Uhr.
Herr Candidat Pfundheller um 5 Uhr.
Am Freitag, Abends 6 Uhr, Bibelstunde:
Herr General-Superintendent Dr. Jaspis.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Pastor Boysen um 9 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 2 Uhr.
Herr Prediger Deicke um 5 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Schiffmann.

In der Johannis-Kirche:
Herr Divisionsprediger Brandt um 9 Uhr.
Herr Pastor Teschendorff um $10\frac{1}{2}$ Uhr.
Herr Prediger Friedrichs um $2\frac{1}{2}$ Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Friedrichs.

In der Peter- und Pauls-Kirche.
Herr Superintendent Hasper um $9\frac{3}{4}$ Uhr.
Herr Prediger Hoffmann um 2 Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Superintendent Hasper.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Pastor Spohn um 9 Uhr.
(Einführung zweier Mitglieder in den Gemeinde-Kirchenrath).
Herr Superintendent Hasper um 2 Uhr.

In der St. Lucas-Kirche:
Herr Pred. Friedländer um 10 Uhr.
Herr Prediger Friedländer um 3 Uhr.

Lutherische Kirche in der Neustadt
Vorm. 9 Uhr und Nachm. $2\frac{1}{2}$ Uhr: Lese-Gottesdienst.

Aufgeboten:

Am Sonntag, den 12. Mai, zum ersten Male:

In der Schloßkirche:
Herr Joh. Christ. Rischow, Kgl. Salzwärter hier, mit Wwe. Louise Wilh. Schönstein, geb. Landrath, hier.
Herr Paul Wilh. Emil Sährendt, Königl. Post-Exped. hier, mit Jungfrau Aug. Fried. Bertha Jahn in Peitz.
Herr Fried. Heinr. Hauf, Schutzmann in Berlin, mit Jungfrau Aug. Henr. Sophie Binsler hier.
Herr Carl Ferd. Robertus Kaselow, Regier.-Diätar hier, mit Jungfrau Marie Elisab. Ludowica Bach in Berlin.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Carl August Redieß, Kaufmann und Buchdruckereibesitzer hier, mit Jungfrau Jeanette de la Barre hier.
Aug. Heinr. Carl Mohrmann, Arbeiter hier, mit Aug. Emilie Schramm hier.
Gottl. Klugmann, Schmiedemstr. in Rummelsburg i. P., mit Marie Schulz daselbst.
Herr Otto Gust. Eduard Eberschulz, Kaufmann hier, mit Jungfrau Louise Lenz in Lauenburg i. P.
Michael Fried. Bartmann, Arbeiter hier, mit Frau sep. Kamradt, geb. Schott hier.
Herr Jo . Gottlieb Fried. Pinnow, Rentier hier, mit Jungfrau Minna Marie Sophie Krokisius hier.
Ed. Herm. Balcke, Tischlerges. hier, mit Dor Sophie Beyer hier.

In der Peter- und Pauls-Kirche.
Herr Traugott Ferd. Jul. Kockel, Buchhalter hier, mit Jungfrau Henr. Carol. Antonie Reimann in Grabow.
Herr Jul. Heinr. Ludw. Klich, Vergolder in Grabow, mit Jungfrau Emilie Marie Schröder das.
Carl Aug. Herm. Nickel, Schlossergeselle in Berlin, mit Aug. Charl. Halfpap.
Fried. Joh. Helmuth Holz, Arbeiter in Grabow, mit Jungfrau Johanna Sophie Carol. Stade das.
Alb. Joh. Franz Fröhlich, Arb. in Grabow, mit Regine Mader das.
Fried. Wilhelm Sattler, Schuhmacher in Bredow, mit Jungfrau Regine Christ. Emilie Thiele das.
Wilh. Böse, Arb. in Züllchow, mit Jungfrau Marie Wilh. Louise Krüger in Bred.-Anth.
Joh. Heinr. Fried. Gleßmann, Arb. in Bred.-Antheil, mit Wilh. Aug. Christ. Jordan das.
Carl Fried. Wilh. Sommer, Müllerges. in Züllchow, mit Johanna Christ. Justine Fried. Markgraf in Grambow.
Aug. Wilh. Ferd. Gehlhoff, Schlossergeselle in Warsow, mit Frau Marie Sophie Wichmann, geb. Klamp, das.
Fried. Aug. Brandenburg, Stuhlmacherges. in Grünhof, mit Anna Elise Concordia Goldmann in Wollin.
Joh. Carl Aug. Woith, Schmied in Bredow, mit Frau Marie Elise Aug. Helbig, geb. Hölpin, in Grünhof.

In der Gertrud-Kirche:
Carl Fried. Alb. Wiedenweg, Arb. hier, mit Auguste Wilh. Hinz hier.
Carl Fried. Voß, Arbeiter hier, mit Wittwe Friederike Louise Tugendreich Reddemann geb. Blödow hier.
Gust. Friedrich Alex. Wilke, Arb. hier, mit Jungfrau Wilh. Louise Fried. Evers hier.
Herr Anton Lindemann, Schuhmachermeister hier, mit Wwe. Amalie Aug. Kohlmeyer geb. Müller hier.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang:

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 52 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.
nach **Stargard: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.
In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.
nach **Cöslin** und **Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormitttgs (Courierzug). **III.** 5 U. 17 M. Nachm.
nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast I.** 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.
nach **Pasewalk** u. **Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 59 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.
von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. abends.
von **Cöslin** und **Colberg: I.** 6 U. 5 M. Morgens **II.** 11 U 54 M. Vorm. **III.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **IV.** 9 U. 20 M. Abends.
von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 40 M. Nachm. (Eilzug).
von **Strasburg** u. **Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 U. 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4^{25} fr.
Kariolpost nach Grünhof 4^{45} fr. und 11^{20} Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 fr.
Botenpost nach Neu-Torney 5^{50} fr., 12 Mitt., 5^{50} Nm.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 11^{45} Vm. u. 6^{30} Nm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11^{55} Vm. u. 5^{55} Nm.
Botenpost nach Grünhof 5^{45} Nm.
Personenpost nach Pölitz 5^{45} Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5^{40} fr. u. 11^{55} Vm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5^{40} fr.
Kariolpost von Züllchow und Grabow 7^{15} fr.
Botenpost von Neu-Torney 5^{45} fr., 11^{55} Vm. u. 5^{45} Ab
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11^{30} Vm. u. 7^{30} Nm.
Botenpost von Pommerensdorf 11^{50} Vm. u. 5^{50} Nm.
Botenpost von Grünhof 5^{20} Nm.
Personenpost von Pölitz 10 Vm.